

und Prinzessin Augusta, von zahlreichem Gefolge umgeben, Dresden in der Richtung des Erzgebirges zu verlassen, während sich gleichzeitig die Prinzen und Prinzessinnen, mit Ausnahme der hochbejahrten Tante des Königs, Prinzess Elisabeth, nach Prag begaben. — Eine Immediatkommission von 4 Mitgliedern erledigte die dringendsten Regierungsgeschäfte. —

Am 8. März war General Graf Reynier mit einigen Trümmern seines Korps, aus Sachsen, Bayern, Württembergern und Franzosen bestehend, eingerückt. Er hatte schon einige Vorbereitungen zum Sprengen der Brücke machen lassen, wodurch eine Emeute der Dresdner Einwohnerschaft entstand, bei der ihm zwar die Fenster im Brühl'schen Palais eingeworfen wurden, sonst aber nichts Bedeutendes vorfiel. Kurz darauf war er in Kantonierungs-Quartiere nach Gorbitz und in die umliegenden Dörfer gerückt, um dem Marschall Davoust mit seinen meistens jungen Truppen Platz zu machen. Am 19. März ließ Davoust die Brücke wirklich sprengen, nach vieler Meinung ein Akt der Rache für den Tumult der Dresdner, jedenfalls eine strategisch unnötige Maßregel. — Am 2. Mai Schlacht bei Lützen oder Großgörschen. — Am 7. Mai war der König von Preußen noch in der Altstadt Dresden; er reiste erst am 8. mittags von Neustadt ab. Auch Kaiser Alexander übernachtete noch bis 3 Uhr früh im Brühl'schen Palais.“

Freiherr von Friesen teilt nun den handschriftlichen Bericht seines Vaters, des damaligen Oberkammerherrn Freih. v. Friesen, also mit:

„Nach 10 Uhr (8. Mai)¹⁾ erscholl zuerst das Gerücht, daß der Kaiser Napoleon und der Vice-König von Italien von Wilsdruff her der Stadt schon ganz nahe wären. Gegen 12 Uhr kam der Major von Odeleben, von Napoleon von Wilsdruff aus abgeschickt, in die Stadt mit dem Auftrage, die vom Stadtmagistrat abzuschickende Deputation zum Kaiser zu führen. Gegen 3 Uhr ritt ich mit dem Baron v. Manteuffel dem Kaiser entgegen. Wir fanden ihn hinter dem Chaussehaus an der Löbtauer Brücke. Der Oberstallmeister Caulincourt, Herzog von Vicenza, den ich bat, mich beim Kaiser zu melden, meinte, es bedürfe dessen nicht, er werde mich schon wiedererkennen. Das erfolgte auch ganz genau. Der Kaiser begrüßte mich, der ich vom Pferde abgestiegen war und an ihn heranging, mit den Worten: „Ah, voilà Mr. de Fries, qui est ce que vous avez là avec vous?“ — „C'est le Bar. de Man-

¹⁾ Die Obergorbitzer Gemeindeakten führen in ihrem Verzeichnisse für Verpflegungs- und andere Kosten vom Mai 1813 unter dem 8. Mai an: Einrückungstag 8. Mai, Dauer des Aufenthalts 3 Tage; Truppen: kaiserl.-französl. Infanterie und Artillerie (Train); als Einquartierungsaufwand: Zahl der Mannschaft 6 Generale, Stabsoffiziere 39, Subalternoffiziere 53, Unteroffiziere, Gemeine, Bedienten: 262; für Verpflegung der Mannschaft 1633 Thlr. 12 Gr., Zahl der Pferde 229, verabreichte Rationen 681, Geldbetrag 286 Thlr. 6 Gr. Als Spannungsaufwand: 24 Pferde, 12 Wagen; Ein- und Ausspannorte: Obergorbitz bis Holzflöße Dresden; Geldbetrag 4 Thlr.; 36 Fußboten bis Dresden 3 Thlr.; so daß der Hauptbetrag 1145 Thaler ausmachte. — Vom 11. bis 12. Mai lagen von französischen, italienischen und bayrischen Truppen hier 3 Generale, 14 Stabsoffiziere, 25 Subalterne, 215 Unteroffiziere und Soldaten, 186 Pferde, deren Gesamtaufwand 461 Thlr. 10 Gr. betrug.